

Hortensienwollschildlaus

Die Hortensienwollschildlaus (*Eupulvinaria hydrangeae*) wurde in den 1960er Jahren nach Europa eingeschleppt, vermutlich aus Ostasien mit Pflanzenimporten.

Die Schildläuse sitzen meist blattunterseits mit ihren charakteristischen weißen wolligen Wachausscheidungen. Diese Gebilde können bis zu 8 mm groß werden. Die Larven sind ca. 1 mm lang und saugen ebenfalls auf den Blattunterseiten. Die Larven sind grün bis gelblich-braun gefärbt. Stark befallene Blätter trocknen ein und fallen im Spätsommer vorzeitig ab. Auf den Ausscheidungen der Wollschildläuse (Honigtau) siedeln sich Schwärzepilze an. Im Herbst wandern die Larven auf die Zweige zur Überwinterung. Im darauffolgenden Mai beginnt die parthenogenetische Vermehrung und die Läuse begeben sich auf die frisch ausgetriebenen Blätter. Die Weibchen, sie sind 3-4 mm groß, legen bis zu 3000 oder mehr Eier ab. Diese werden in Wachswolle unter dem Schild deponiert und das Weibchen stirbt. Die geschlüpften Larven treten ab Juni/Juli in Erscheinung. Es wird nur eine Generation pro Jahr ausgebildet.

Weitere Wirtspflanzen sind z. B.: Ahorn, Linde, Hortensie, Kaki, Zürgelbaum, Eibe und andere Ziersträucher.



Gegenmaßnahmen

An größeren Bäumen müssen und können keine Gegenmaßnahmen getroffen werden. Stark befallene Ziersträucher können mit Insektiziden behandelt werden. Dies sollte aber nicht während dem Blühen geschehen, wenn sie von Bienen besucht werden. Hortensienwollschildläuse haben auch natürliche Feinde, die den Bestand in Grenzen halten (z. B. Marienkäferlarven, entomophage Pilze,...).